

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan – www.wundo.ch
Werdenberger & Obertoggenburger
**Eine wichtige Infoquelle
für Angebote!**
Strommarkt wird geöffnet

 Ab 2018 sollen auch private Haushalte ihre Stromanbieter frei wählen können. ▶ **SCHWEIZ 17**
Abzocker-Initiative wirkt

 Die Toplöhne stiegen 2013 weniger stark. Die Topverdiener blieben die gleichen. ▶ **WIRTSCHAFT 21**
FAG Forst Arbeiten
 Tel. 081 757 19 70
www.fog-sennwald.ch
Brennholz-Aktion!
Buche frisch ab Lager
 1 Ster im Bund **Fr. 99.-**
 gültig bis 31. Oktober 2014
 weitere Sortimente auf Anfrage

REGION
LAUSANNE/VADUZ

 Liechtensteiner muss
 St. Galler Busse zahlen ▶ **3**
REGION/ST. GALLEN

 Die Zahl der Arbeitslosen
 bleibt stabil ▶ **3**
LAUSANNE/VADUZ

 Rund 4000 Zuschauer
 erlebten Zeltainer ▶ **7**
BUCHS

 Ex-«Tagi»-Korrespondent
 beurteilt Ukraine-Krise ▶ **9**
LOKAL

 EW-Lehrlinge schaffen am
 Bahndamm Lebensraum
 für Reptilien. ▶ **11**
**Rhesi schadet
nicht und soll
ausgebaut werden**

REGION. Das Rhein-Aufweitungsprojekt Rhesi, das eine Verbesserung des Hochwasserschutzes am Alpenrhein zum Ziel hat, wirkt sich kaum auf eine verstärkte Auflandung im Mündungsbereich am Bodensee aus. Zudem verbessert Rhesi die Trinkwassersicherheit im Wasserreservoir für das Gebiet rund um den See. Das zeigt eine Untersuchung, die durch die Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie der ETH Zürich sowie ein spezialisiertes Ingenieurbüro durchgeführt wurde.

Zwei ähnlich lautende Interpellationen in Bern und im Fürstentum Liechtenstein setzen sich dafür ein, dass das Aufweitungsprojekt Rhesi auch für den Rheinabschnitt auf der Strecke im Grenzgebiet Werdenberg-Liechtenstein konkrete Massnahmen prüft. In Bern setzt sich Nationalrätin Claudia Friedl (SP, St. Gallen), in Liechtenstein die Freie Liste dafür ein, dass die beiden Regierungen einen schweizerisch-liechtensteinischen Staatsvertrag ins Auge fassen, um die Planung und Umsetzung von Flussaufweitungen sicherzustellen. (wo) ▶ **LOKAL 5**

INHALT

| | |
|-------------------|-------|
| Ausland | 19 |
| Börse | 20 |
| Fernsehen & Radio | 13 |
| Focus | 22 |
| Lokal | 3-11 |
| Schauplatz | 28 |
| Schweiz | 17 |
| Sport | 23-25 |
| Sudoku | 14 |
| Thema | 15 |
| Traueranzeigen | 4 |
| Wetter | 14 |
| Wirtschaft | 21 |



Armin Öhri ist einer von 13 Preisträgern des «European Union Prize für Literatur 2014».

Grosser Erfolg für Öhri

Der in Grabs lebende, aus Ruggell stammende Schriftsteller Armin Öhri ist gestern an der Frankfurter Buchmesse mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet worden.

HANSPETER THURNHERR

GRABS/FRANKFURT. Zum Auftakt der Buchmesse in Frankfurt hat die Europäische Union 13 Autorinnen und Autoren aus ganz Europa mit ihrem Literaturpreis ausgezeichnet. Unter den Preisträgern, die je 5000 Euro Preisgeld erhalten, ist auch der in Grabs wohnhafte Armin Öhri. Er wurde für seinen historischen Kriminalroman «Die dunkle Muse» ausgezeichnet. Beruflich ist er Kursleiter und Lehrer, unter anderem am bzb in Buchs.

Eine Freizeitbeschäftigung

«Schreiben ist für mich eine Freizeitbeschäftigung. Am liebsten schreibe ich abends, so ab

22 Uhr, wenn es draussen dunkel ist und ich nicht abgelenkt werde», verriet der heute 36jährige Öhri in einem Interview. Schon in seinen ersten Werken zeichnete sich sein Faible für das Historische und Spannende ab. 2007 schilderte er in «LZ 129 – Die letzte Reise der Hindenburg» die Erlebnisse der Reisegesellschaft des grössten Luftfahrzeugs aller Zeiten.

2008 veröffentlichte er zwei Romane, die im Viktorianischen Zeitalter spielen. Im Kriminalroman «Das Weinen der Götter» versuchen zwei Inspektoren einen Mord aufzuklären und stossen dabei auf die Spur einer Geheimloge. Im Abenteuerroman «Professor Harpers Expedition»

schlagen sich zwei Geologen auf ihrer Reise nach Sumatra mit Piraten, Stürmen und Kriegswirren herum.

Heftige Reaktionen provoziert

«Nachtvolk», das erste Buch mit Liechtensteiner Bezug, erzählt eine Schauergeschichte, die teilweise im Ruggeller Ried des Jahres 1775 spielt. Heftige Reaktionen löste das 2010 erschienene Werk «Die Entführung» aus. Öhri bearbeitete darin ein dunkles Kapitel liechtensteiner Geschichte: die Entführung eines jüdischen Brüderpaars durch Liechtensteiner Nationalsozialisten. Den historischen Kriminalroman «Sinfonie des Todes» schrieb er zusammen

mit der Grabser Autorin Vanessa Tschirky.

Alle Werke von Armin Öhri spielen vor einem historischen Hintergrund. Und in jedem kommt im Verlaufe der Handlung mindestens eine Person ums Leben. Und: Alle Protagonisten lesen gerne – jene Werke, die auch er selber gerne mag und als Vorbilder sieht. Es sind zumeist Klassiker des 19. Jahrhunderts aus dem Abenteuer- und Kriminalgenre. Armin Öhri hat zusammen mit Daniel Batliner im Frühling 2011 auch einen «Literatursalon» initiiert. Seither laden die beiden in unregelmässigen Abständen regionale Autoren zu Lesungen und Buchpräsentationen ein. ▶ **LOKAL 9**

Stiere bleiben aktuell

Obwohl der Anteil an künstlicher Besamung unverändert bei über 90 Prozent bleibt, setzen Landwirte auch wieder vermehrt auf den Natursprung.

KATHARINA RUTZ

REGION. Für die Stierhalter liegen die Vorteile auf der Hand. Ein Stier in der Herde erhöht die Fruchtbarkeit der Kühe, weil ein Stier halt immer noch besser bemerkt, wann der richtige Zeitpunkt ist für den «Sprung», als der Landwirt oder der Besamungstechniker.

Mit einem Stier können in grösseren Betrieben zudem Kosten eingespart werden. Denn für die künstliche Besamung sind

mit Kosten von etwa 100 Franken je Kuh und Jahr zu rechnen, wie der landwirtschaftliche Informationsdienst (LID) schreibt. Deshalb würden Landwirte in den letzten Jahren wieder vermehrt einen Stier in ihrer Herde halten.

In der Region Werdenberg ist dieser Trend laut Reto Grünenfelder von der Fachstelle Rindvieh des Landwirtschaftlichen Zentrums in Salez allerdings nicht ganz so deutlich auszumachen. «Möglich, dass einige

Landwirte zusätzlich zur künstlichen Besamung vermehrt wieder einen Stier halten», sagt er. Der Anteil am Natursprung in reinen Zahlen gesehen habe jedoch nicht zugenommen.

Auch Ernst Senn, Landwirt aus Räfis, beobachtet in seiner Nachbarschaft keine Zunahme an Stieren. Er allerdings kann sich seine Kuhherde ohne einen Stier nicht vorstellen. «Es ist auf unserem Betrieb seit Generationen Tradition, einen Stier zu halten», sagt er. ▶ **DIE DRITTE**

Der Bundesrat will trotz Absage der EU verhandeln

BERN/BRÜSSEL. Die EU liess die Schweiz bereits im Juli wissen, sie werde nicht über die Prinzipien der Personenfreizügigkeit verhandeln. Dennoch will der Bundesrat nun einen Versuch starten. Gestern hat er ein Mandat für Verhandlungen mit Brüssel verabschiedet. Die Regierung verfolgt damit zwei Ziele: Das Abkommen soll einerseits so angepasst werden, dass es der Schweiz künftig möglich ist, die Zuwanderung zu steuern und zu begrenzen – unter Wahrung der gesamtwirtschaftlichen Interes-

Bundesrat verbietet IS

BERN/ANKARA. Der Bundesrat hat entschieden, die Jihadistengruppe Islamischer Staat (IS) in der Schweiz explizit zu verbieten. Er hat deshalb gestern eine entsprechende Verordnung verabschiedet, die heute in Kraft tritt und auf sechs Monate befristet ist. Die Gruppierung Islamischer Staat begehe massive Verletzungen der Menschenrechte, begründet das Verteidigungsdepartement (VBS) in einer Mitteilung die Massnahme.

Im Südosten der Türkei ist es derweil trotz einer Ausgangssperre erneut zu Zusammenstössen zwischen kurdischen Demonstranten und Sicherheitskräften gekommen. In der Millionenstadt Diyarbakir trieb die Polizei gestern Hunderte Demonstranten mit Wasserwerfern und Tränengas auseinander. Diese sollen Steine auf die Polizisten geworfen haben. Bei landesweiten Protesten von Kurden gegen die Syrien-Politik der türkischen Regierung waren in der Nacht auf gestern mindestens 18 Menschen getötet worden. Erstmals seit den 90er-Jahren rückte daraufhin die Armee aus, um eine unbefristete Ausgangssperre in sechs Städten der östlichen Türkei durchzusetzen.

In Syrien soll es kurdischen Kämpfern gestern gelungen sein, Kämpfer der IS-Jihadisten wieder aus einigen Vierteln der Grenzstadt Kobane zu vertreiben. (sda) ▶ **SCHWEIZ 17/AUSLAND 19**

Das Kleinste sichtbar gemacht

STOCKHOLM. «Im ersten Moment habe ich gedacht, das ist vielleicht ein Scherz», sagte gestern Stefan Hell. Zusammen mit den US-Amerikanern Eric Betzig und William Moerner hat der Deutsche gestern den Chemie-Nobelpreis zugesprochen erhalten. Unabhängig voneinander haben sie die supraauflösende Fluoreszenzmikroskopie entwickelt, die das Zoomen bis in den Nanometerbereich ermöglicht, also bis zu einem Millionstel eines Millimeters. (sda) ▶ **FOCUS 22**

WAS WANN WO

Öffentliche Führung durch Gehr-Ausstellung

ALTSTÄTTEN. An noch zwei Wochenenden kann die Gehr-Ausstellung im Kulturraum Jung Rhy in Altstätten besucht werden. Die 40 Werke von Ferdinand Gehr beeindrucken. Am Sonntag, 12. Oktober, findet von 10.30 bis 11.30 Uhr noch einmal eine öffentliche Führung mit Franziska Gehr statt. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Anmeldung für die Führung kann bis morgen Freitag unter Telefon 071 755 17 27 oder via Mail an aktuar@museum-altstaetten.ch erfolgen. Am Samstag, 18. Oktober, findet um 19 Uhr letztmals eine öffentliche Aufführung des SRF-Filmes aus dem Jahr 2001 über Ferdinand Gehr statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Kunstausstellung selber ist noch bis am 19. Oktober freitags von 17 bis 20 Uhr und an Samstagen und Sonntagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Werkstattgespräch im Hochwaldlabor

SEVELEN. «Denken ermöglicht uns die Organisation von Gesellschaften», heisst es in der Ankündigung des öffentlichen Werkstattgesprächs im Hochwaldlabor auf dem Storchenbüel in Sevelen. Dieses politische Handeln erfordert immer wieder selbstkritische Fragestellungen. Der Seveler Gemeindepräsident Roland Ledergerber denkt am Dienstag, 14. Oktober, um 19.00 Uhr als Kommunalpolitiker im Hochwaldlabor laut über Politik nach.

Vernissage der Diplomatausstellung

VADUZ. Ab heute Donnerstag ist im Liechtensteinischen Landesmuseum eine neue Sonderausstellung zu sehen. «Der Diplomat – Prinz Franz von und zu Liechtenstein als österreichisch-ungarischer Botschafter in St. Petersburg (1894–1898)» gibt einen Einblick in die prekäre Situation, in welcher der Botschafter 1894 sein Amt antrat. Der Balkan war damals ein Zankapfel um Einflussansprüche zwischen verschiedenen damaligen Grossreichen und um territoriale Herrschaftsansprüche.

Rhesi schadet Wasserqualität nicht

Hat das Ausbauprojekt Rhesi Auswirkungen auf den Bodensee? Die Internationale Rheinregulierung (IRR) hat die mögliche Schwebstoffausbreitung im See und im Mündungsbereich untersucht. Sie gibt Entwarnung.

ST. MARGRETHEN. Aufgrund der intensiven Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung im Rheintal soll das Schutzziel des Alpenrheins von 3100 m³/s (Kubikmeter pro Sekunde) auf mindestens 4300 m³/s erhöht werden. In diesem Rahmen wurde nun die mögliche Schwebstoffausbreitung durch das Projekt in der Rhein-Vorstreckung und im Bodensee untersucht, wie es in einer Mitteilung heisst. Das Ergebnis: Rhesi hat keinen negativen Einfluss auf die Rhein-Vorstreckung und den Bodensee.

Zwei Modellrechnungen

Das Ausbauprojekt «Rhesi – Rhein, Erholung und Sicherheit» basiert auf dem Entwicklungskonzept Alpenrhein und wird von der Internationalen Rheinregulierung umgesetzt. Derzeit wird eine mögliche Bestvariante in intensiver Abstimmung mit Gemeinden, Politik und Akteuren erarbeitet. Dafür werden umfassende Begleituntersuchungen durchgeführt, wie Untersuchungen der Dammschwindigkeit, der Trinkwasserversorgung und auch mögliche Auswirkungen auf den «Unterlieger» Bodensee.

Die Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie VAW der ETH Zürich und das Ingenieurbüro Prof. Kobus und Partner aus Stuttgart untersuchten mögliche Auswirkungen von Rhesi anhand eines berechneten «Mündungsmodells» und eines «Seemodells». Im 2D-Mündungsmodell wurden die Auswirkungen auf die Vorstreckung des Alpenrheins in den Bodensee untersucht, im 3D-Seemodell wurde geprüft, wie sich die vom Alpenrhein in den Bodensee eingetragenen Schwebstoffe ausbreiten werden. Zusätzlich wurden mögliche Auswirkungen auf den Seewasserstand und die süddeutschen Trinkwasserfassungen beleuchtet.

Das Mündungsmodell ergab, dass die Rhein-Vorstreckung mit und ohne Rhesi eine Tendenz zur Auflandung hat. Grössere Hochwasserereignisse «bereinigen» diesen Trend wieder, so wurden beispielsweise 2005



Vorstreckung des Alpenrheins in den Bodensee.

mehrere 100 000 m³ Material aus der Sohle wieder in den See erodiert. Diese Auswirkungen werden durch Rhesi nicht massgeblich beeinflusst.

Ergebnisse sind beruhigend

Die Ergebnisse des Seemodells zeigen, dass Rhesi nur bei Extremereignissen Auswirkungen

auf den Bodensee hat – bis zu einem 300-jährlichen Ereignis in erster Linie nur im Nahbereich der Vorstreckung. Die Auswirkungen sind stark von Randbedingungen wie der Schwebstoffkonzentration, der Korngrösse, der Standsicherheit der Vorstreckungsdämme und dem Seestand abhängig.

«Anhand der numerischen Modellberechnungen sehen wir, dass sich aufgrund des Ausbauprojekts Rhesi keine negativen Auswirkungen auf die Rhein-Vorstreckung und den Bodensee ergeben – eine wichtige Aussage für die laufenden Rhesi-Planungen. Vielmehr verbessert Rhesi die Trinkwassersicherheit am

Bodensee: Es wird dadurch gesichert, dass auch bei sehr grossen Hochwasserereignissen das Wasser innerhalb der Dämme bleibt und somit Kontaminationen des Wassers, die bei Überflutungen von Siedlungsgebiet unweigerlich entstehen und letztlich in den See gelangen, verhindert werden», so Projektleiter Markus Mähr.

Das Projekt Rhesi in Kürze

Das Projekt Rhesi hat die Verbesserung des Hochwasserschutzes am unteren Alpenrhein zum Ziel. Das Projektgebiet erstreckt sich entlang des Rheins von Kilometer 65 (Illmündung) bis Kilometer 91 (Bodenseemündung – dem Beginn der Vorstreckung). Um dieses Ziel zu erreichen, sind bauliche Massnahmen nötig, die den gesetzlichen Vorgaben Österreichs und der Schweiz entsprechen müssen. Unter anderem umfasst dies die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung, ökologische Aufwertungen und den sparsamen Umgang mit den Ressourcen. «Nur ein nachhaltiges Projekt, das die Sicherheit für die nächsten 50 bis 100 Jahre verbessert, kann finanziert und umgesetzt werden», schliesst die Mitteilung. (wo)

Interpellation in Bern und Vaduz

REGION. Die ersten Aufweitungen des Alpenrheins am Unterlauf (Rhesi) sowie am Oberlauf (Bad Ragaz/Maienfeld) sind in Planung und sollen dem Patienten Alpenrhein rasche Besserung bringen. Auf dem schweizerisch-lichtensteinischen Abschnitt hapert es noch, wie es in zwei ähnlich lautenden Interpellationen von SP-Nationalrätin Claudia Friedl und der Freien Liste in Liechtenstein heisst.

«Unnatürlicher Kanal»

«Der Alpenrhein ist heute im wesentlichen ein gebändigter, unnatürlicher Kanal.» So beginnen die Interpellationen, die eine ist an den Schweizer Bundesrat gerichtet, die andere an die

lichtensteinische Landesregierung. Die Interpellantinnen weisen darauf hin, dass das Entwicklungskonzept Alpenrhein 19 Aufweitungen vorsieht. Dieses Konzept wurde nicht nur von den Kantonen unterzeichnet, sondern auch von den nationalen Stellen in Bern, Wien und Vaduz.

Bessere Lebensbedingungen

«Ein revitalisierter Alpenrhein bietet der Bevölkerung sehr bedeutende Erholungsgebiete, wo Kinder spielen und stressgeplagte Menschen sich erholen können. Die vorgesehenen Aufweitungen des Alpenrheins verbessern aber auch die Lebensbedingungen von bedrohten Tier- und Pflanzenarten», heisst es in der

Interpellation. So würden die Wanderfische Nasen oder die vom Bodensee zur Fortpflanzung in den Alpenrhein aufsteigenden Felchen und auch die Seeforellen von Lebensraumaufwertungen profitieren. Auch die Rote-Liste-Pflanzen Kleiner Rohrkolben und Deutsche Tamariske profitierten von breiten Abschnitten, wo das Flussbett oft umgelagert werde und ein Mosaik aus Sand- und Kiesbänken entstehen lasse.

Staatsvertrag sinnvoll?

In den beiden Interpellationen wird bemängelt, dass auf der schweizerisch-lichtensteinischen Strecke keine konkreten Planungsschritte für die vorge-

sehen Aufweitungen erkennbar seien. Demgegenüber gebe es auf der schweizerisch-österreichischen Strecke sowie in Bad Ragaz/Maienfeld schon sehr konkrete Planungen.

Die Regierungen werden deshalb angefragt, ob sie sich für die Verbesserung der Lebensräume und ökologischen Bedingungen für die erwähnten bedrohten Arten einsetzen. Ausserdem möchten die Interpellantinnen wissen, ob die beiden Regierungen einen schweizerisch-lichtensteinischen Staatsvertrag für sinnvoll halten, um die Planung und Umsetzung von Flussaufweitungen sicherzustellen und die Finanzierung und den Unterhalt zu koordinieren. (wo)

Nachwuchsbands stellen sich der Vorausscheidung

MELS. Eine der regionalen Vorausscheidungen des Musiker-Nachwuchswettbewerbs bandXost findet diesen Samstag im Alten Kino Mels statt – mit drei Bündner sowie je einer St. Galler und Liechtensteiner Formation.

«Voice of Switzerland», «Voice Kids» oder «DSDS»: So nennen sich die weit herum bekannten, für den Bandnachwuchs zumeist aber unerreichbar fernen und ziemlich ungeeigneten Möglichkeiten, um zu zeigen, was sie können. Wesentlich konkreter, regionaler und mittelbarer ist es bei bandXost, dem Vehikel für talentierte Nachwuchsbands aus der Ostschweiz und dem Fürstentum Liechtenstein. Neun Regionen – ein Contest.

Das Alte Kino Mels ist bei bandXost in diesem Jahr erstmals mit von der Partie. Am Samstag, 11. Oktober, um 20.15 Uhr geht eine von neun Vorausscheidungen im Alten Kino über die Bühne.

Fachkundige Jury

bandXost ist eine Talentschmiede der ganz besonderen

Art. Junge Bands mit Musikern und Sängern im Alter bis zu 24 Jahren werden nachhaltig gefördert. Eine wichtige Rolle übernimmt dabei die fachkundige Jury. Sie besteht aus professionellen Musikern, Produzenten, Veranstaltern und Experten der Musikindustrie. Sie gibt den jungen Bands wertvolle Tipps mit auf den musikalischen Weg. Es locken überdies attraktive Förderpreise im Gesamtwert von über 13 000 Franken. Die drei Siegerbands werden mit Studiozeit, Konzertvermittlung, Coaching und Digitalvertrieb gefördert. Die Chance, beim grossen Finale in der legendären Grabenhalle St. Gallen dabei zu sein, ist wohl schon Motivation genug.

Je 15 Minuten Auftrittszeit

Je 15 Minuten Spielzeit stehen am Samstag folgenden Bands auf der Bühne des Alten Kinos Mels zur Verfügung: Green Carpet, Invivas, Volume II (alle aus Graubünden), Leigang fu 2na (St. Gallen) und Nekkbrekka (Liechtenstein). Der Eintritt ist frei. (pd)

Mist Kunstvoll aufgestockter und komprimiert gelagerter Nährstoff



Dieses seltene Bild von kunstvoll aufgeschichtetem Mist ist in natura bei Landwirt Hansueli Dutler in Rans zu sehen. Es ist ein Miststock, wie er früher da und dort noch anzutreffen

war. Hier lagert 60 Tonnen nährstoffreiches Material. Mit dem Aufstocken wurde im März dieses Jahres begonnen, demnächst wird der Mist ausgetragen.

Bild: Hansruedi Rohrer